

An: Department of Biodiversity, Conservation and Attractions (DBCA)

E-Mail: enquiries@dbca.wa.gov.au

Betr.: Auskunfts- und Begründungersuchen — Strandungsreaktion, Buckelwal Dolly/Stormy, Port Kennedy, 26. August 2026

Sehr geehrte Generaldirektorin, sehr geehrter Generaldirektor,

Stranded No More (SNM), eine internationale Initiative von Strandungsfachleuten, wendet sich an die Behörde bezüglich der Reaktion des Departments auf die Lebendstrandung eines juvenilen Buckelwals (*Megaptera novaeangliae*) am Long Point, Port Kennedy, am 26. August 2026. Das Tier wurde von der Gemeinschaft als Dolly bezeichnet und von Ältesten der Aborigines mit dem zeremoniellen Namen Stormy bedacht.

SNM hat zu diesem Fall ein Kritisches Kurzdossier veröffentlicht, das erhebliche Bedenken hinsichtlich der Reaktion dokumentiert. Mit diesem Schreiben werden spezifische Auskünfte und Begründungen des Departments zu den folgenden Sachverhalten erbeten.

1. Diagnostische Beurteilung

Die öffentliche Stellungnahme des DBCA vom 26. August um 17:00 Uhr beschrieb den Wal als in einem „beeinträchtigten Gesundheitszustand“, ohne jedoch eine Diagnose zu spezifizieren. Der Einsatzleiter Benson Todd erklärte daraufhin in einem am 27. August auf der eigenen Facebook-Seite des Parks and Wildlife Service veröffentlichten Video: „Zu diesem Zeitpunkt sind wir uns nicht sicher, warum der Wal an Land gekommen ist ... vielleicht um zu verstehen, OB er krank war. Aber zu diesem Zeitpunkt sind wir wirklich unsicher, ja, eines der vielen Geheimnisse der Welt.“

Diese Aussage zeigt, dass das Department vor der Entscheidung zur Sedierung keine definitive Diagnose gestellt hatte. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Welche spezifischen diagnostischen Tests wurden vor der Sedierungsentscheidung an dem Wal durchgeführt? Konkret: Wurde eine Blutprobe entnommen und analysiert? Wurde eine Blasprobe gesammelt? Wurde eine Biopsie des sichtbaren Auswuchses am Körper des Wals vorgenommen? Wurde eine neurologische Untersuchung durchgeführt?
- b) Falls diagnostische Tests durchgeführt wurden: Was waren die Ergebnisse, und welche spezifische Diagnose wurde gestellt?
- c) Falls keine diagnostischen Tests durchgeführt wurden: Auf welcher klinischen Grundlage basierte die Beurteilung des „beeinträchtigten Gesundheitszustands“?
- d) Wurde die vor der Strandung von einem Bürger um ca. 9:30 Uhr aufgenommene Drohnenaufnahme, die den Wal mit Gleichgewichtsproblemen und einer Schlagseite vor der Strandung zeigt, vom Veterinärteam gesichtet? Falls ja, wurde sie in die klinische Beurteilung einbezogen? Falls nein, warum nicht?

2. Das verabreichte Sedativum

Die Stellungnahme des DBCA vom 26. August um 17:00 Uhr erklärte, „dem Wal wurde ein Sedativum verabreicht, um seine Schmerzen und sein Leiden hoffentlich zu lindern.“ Der Wal starb in der Nacht. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Welches Medikament wurde verabreicht?
- b) Wie hoch war die Dosierung in Milligramm pro Kilogramm des geschätzten Körpergewichts?
- c) Welche Applikationsroute wurde gewählt (intramuskulär, intravenös oder anderweitig)?
- d) Welche klinische Wirkung war beabsichtigt? War die Dosierung auf Anxiolyse und Analgesie ausgelegt oder auf Tiefensedierung?
- e) Stimmte die Dosierung mit veröffentlichten pharmakologischen Leitlinien für die Sedierung von Wäldieren überein, oder überschritt sie den veröffentlichten Bereich?
- f) Gelangte das Veterinärteam zu der Einschätzung, dass das Sedativum zum Tod des Wals beigetragen haben könnte, indem es die Atemfunktion eines Tieres unterdrückte, das bereits unter physiologischem Stress durch die Strandung stand? Ohne vollständige Offenlegung des Medikaments und der Dosierung kann diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden.

3. Wiederaufschwimmen

Das DBCA erklärte, es sei „nicht möglich gewesen, den Wal in dem Zustand und an dem Ort, in dem er sich befand, wieder aufzuschwimmen.“ Bürger vor Ort berichteten jedoch, den Wal mehrfach erfolgreich von der Sandbank in Richtung offenes Wasser bewegt zu haben, bevor sie von den Behörden angewiesen wurden, das Wasser zu verlassen. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Welche spezifische Bewertung der Machbarkeit eines Wiederaufschwimmens wurde vorgenommen?
- b) Wurde ein strukturierter Wiederaufschwimmversuch mittels der Gurtmethode oder einer gleichwertigen Technik vom DBCA in Betracht gezogen? Falls nein, warum nicht?
- c) Wurde eine spezialisierte Rettungsorganisation oder Einzelperson für Wäldiere konsultiert? Falls nein, warum nicht?
- d) Auf welcher Grundlage wurde der teilweise Erfolg der Bürger beim Bewegen des Wals als unzureichend erachtet, um einen professionellen Wiederaufschwimmversuch zu rechtfertigen?

4. Obduktion

Auf der Grundlage der öffentlichen Kommunikation des DBCA wurde keine vollständige Obduktion (innere Untersuchung) des Wals durchgeführt. Tierärzte des Perth Zoo sammelten Proben, doch der Körper wurde mit schweren Maschinen vom Strand abtransportiert und zur Entsorgung ins Landesinnere gebracht, ohne für eine umfassende post-mortale Untersuchung geöffnet worden zu sein.

SNM stellt fest, dass ohne eine vollständige Obduktion die Todesursache nicht festgestellt werden kann, die Behauptung eines „beeinträchtigten Gesundheitszustands“ nicht verifiziert werden kann und die Möglichkeit, dass der Wal infolge einer sedativuminduzierten Atemdepression ertrunken ist,

nicht ausgeschlossen werden kann. Ein sedierter Wal auf einer Sandbank mit Gezeitschwankungen ist dem Risiko des Ertrinkens ausgesetzt, wenn das Sedativum den Atemantrieb und den Muskeltonus so weit herabsetzt, dass das Tier seine Atemöffnung nicht mehr frei von Wasser halten kann. Nur eine vollständige Obduktion, einschließlich der Untersuchung der Lungen auf aspiriertes Wasser und der Beurteilung der Todesursache und des Todesmechanismus, könnte feststellen, ob der Wal an einem zugrundeliegenden Leiden oder an einem pharmakologisch vermittelten Ertrinken gestorben ist.

SNM ist bekannt, dass der angegebene Grund für die Nichtdurchführung einer vollständigen Obduktion am Strand das Risiko war, Haie anzulocken. Diese Sorge, wenngleich im unmittelbaren Strandkontext legitim, hätte durch den Transport des Kadavers an einen geeigneten, vom Ufer entfernten Ort zur Untersuchung ohne Weiteres abgemildert werden können. Der Wal wurde tatsächlich mit schweren Maschinen ins Landesinnere transportiert, was bedeutet, dass die logistischen Kapazitäten zum Bewegen des Kadavers vorhanden waren und genutzt wurden. Die Entscheidung wurde getroffen, den Körper zur Entsorgung und nicht zur Untersuchung zu transportieren. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Warum wurde keine vollständige Obduktion durchgeführt?
- b) Wurde die Möglichkeit in Betracht gezogen, den Kadaver für eine vollständige Obduktion zu einer geeigneten Einrichtung im Landesinneren oder in einem Hafen zu transportieren? Falls nein, warum nicht?
- c) Werden die Ergebnisse der vom Perth Zoo durchgeführten Probenanalyse vollständig veröffentlicht?
- d) Falls die Probenergebnisse sich als nicht schlüssig erweisen, wird das DBCA öffentlich einräumen, dass die Todesursache nicht festgestellt wurde?

5. Interessenkonflikt

Die Tierärzte des Perth Zoo, die das DBCA zur Sedierung des Wals rieten, sind dieselben Tierärzte, die die post-mortalen Proben sammelten und deren Analyse die einzige Darstellung davon liefern wird, ob der Wal krank war. Dies ist ein struktureller Interessenkonflikt. Das Team, das die Entscheidung gegen eine Rettung traf, ist dasselbe Team, das bewertet, ob diese Entscheidung gerechtfertigt war. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Wird das DBCA eine unabhängige tierärztliche Überprüfung der Strandungsreaktion und der Sedierungsentscheidung in Auftrag geben?
- b) Werden die Ergebnisse der Probenanalyse von einem vom Perth Zoo und vom DBCA unabhängigen Veterinärpathologen überprüft?

6. Veterinärakten

SNM ersucht das DBCA, die vollständige veterinärmedizinische Fallakte für dieses Strandungsereignis herauszugeben, einschließlich aller Beurteilungsnotizen, diagnostischen Testergebnisse (sofern vorhanden), der Begründung der Sedierungsentscheidung, des Medikamentenverabreichungsprotokolls, der nächtlichen Überwachungsnotizen und des Protokolls zur Entnahme post-mortaler Proben. Diese Informationen sind für eine unabhängige Bewertung der Reaktion unerlässlich.

SNM beabsichtigt, die Antwort des Departments — oder das Ausbleiben einer Antwort — zusammen mit dem Kritischen Kurzdossier zum Fall Dolly/Stormy auf strandednomore.org zu veröffentlichen. Eine substanzielle Antwort würde dem Interesse des Departments dienen zu belegen, dass die Reaktion angemessen war. Das Ausbleiben einer Antwort wird öffentlich vermerkt werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Stranded No More

strandednomore.org

An: Perth Zoo

E-Mail: email@perthzoo.wa.gov.au

Betr.: Ersuchen um veterinärmedizinische Transparenz — Sedierung und Beurteilung des Buckelwals Dolly/Stormy, Port Kennedy, 26. August 2026

Sehr geehrte Direktorin, sehr geehrter Direktor,

Stranded No More (SNM), eine internationale Initiative von Strandungsfachleuten, wendet sich an Sie bezüglich der Rolle der Tierärzte des Perth Zoo bei der Beurteilung und Sedierung eines juvenilen Buckelwals in Port Kennedy am 26. August 2026. Das Tier wurde von der Gemeinschaft als Dolly bezeichnet und von Ältesten der Aborigines mit dem zeremoniellen Namen Stormy bedacht.

Die Tierärzte des Perth Zoo waren die primären klinischen Berater bei dieser Strandungsreaktion. Ihre Beurteilung war ausschlaggebend für die Feststellung eines „beeinträchtigten Gesundheitszustands“, und ihre Empfehlung führte zur Verabreichung eines Sedativums. Der Wal starb in der Nacht. SNM hat zu diesem Fall ein Kritisches Kurzdossier veröffentlicht und wendet sich mit der Bitte um spezifische veterinärmedizinische Informationen, die nur der Perth Zoo bereitstellen kann.

1. Die Beurteilung

Die öffentliche Stellungnahme des DBCA führte die Beurteilung des „beeinträchtigten Gesundheitszustands“ auf die Konsultation der Tierärzte des Perth Zoo zurück. Der DBCA-Einsatzleiter Benson Todd erklärte daraufhin am 27. August in einem auf der eigenen Facebook-Seite des Parks and Wildlife Service veröffentlichten Video, dass das Department „unsicher“ sei, warum der Wal an Land gekommen sei, und Proben benötige, um zu verstehen, „OB er krank war.“

Diese Aussage wirft grundlegende Fragen hinsichtlich der klinischen Grundlage der Beurteilung auf. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Welche klinischen Befunde führten zu der Beurteilung des „beeinträchtigten Gesundheitszustands“? Bitte geben Sie die spezifischen Beobachtungen, Messungen und Testergebnisse an, auf denen diese Beurteilung basierte.
- b) Welche diagnostischen Tests führte das Veterinärteam des Perth Zoo durch? Konkret: Blutentnahme, Blasprobe, Biopsie des sichtbaren Auswuchses, neurologische Untersuchung, Beurteilung des Körperzustands?
- c) Falls die Beurteilung ausschließlich auf visueller Beobachtung basierte: Erachtet der Perth Zoo eine visuelle Beobachtung allein als ausreichenden diagnostischen Standard für eine Sedierungsentscheidung bei einer streng geschützten Art?
- d) Wurde der sichtbare Auswuchs am Körper des Wals untersucht oder beprobt? Falls nein, auf welcher Grundlage wurde er als Indiz für einen beeinträchtigten Gesundheitszustand gewertet?

e) Waren die Tierärzte des Perth Zoo über die Drohnenaufnahme vor der Strandung informiert, die den Wal mit Gleichgewichtsproblemen ungefähr neunzig Minuten vor der Strandung zeigt? Wurde diese Aufnahme als Teil der klinischen Beurteilung gesichtet?

2. Das Sedativum

Die Tierärzte des Perth Zoo empfahlen das Sedativum und verabreichten es vermutlich. Der Wal starb in der Nacht. Dies ist das zentrale Transparenzproblem im Fall Dolly/Stormy. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

a) Welches Medikament wurde verabreicht? Bitte geben Sie den generischen pharmazeutischen Namen an.

b) Wie hoch war die Dosierung in Milligramm pro Kilogramm des geschätzten Körpergewichts?

c) Welche Applikationsroute wurde gewählt?

d) Was war der beabsichtigte klinische Endpunkt? Lautete das Ziel Anxiolyse (Verringerung des Stresses bei Aufrechterhaltung von Bewusstsein und Atemfunktion), Analgesie (Schmerzlinderung) oder Tiefsedierung (Unterdrückung des Bewusstseins)?

e) Lag die Dosierung innerhalb des publizierten pharmakologischen Rahmens für die Sedierung von Walen, oder überschritt sie die veröffentlichten Leitlinien?

f) Welche Überwachungsmaßnahmen wurden über Nacht durchgeführt, um Atemfunktion, Herzfrequenz und Bewusstseinszustand des Wals nach der Sedierung zu beurteilen?

g) Gelangte das veterinärmedizinische Team des Perth Zoo in seinem klinischen Urteil zu dem Schluss, dass das Sedativum zum Tod des Wals beigetragen hat? Konkret: Hat das Sedativum den Atemantrieb oder den Muskeltonus in einem Maß unterdrückt, das bei einem Tier, das bereits durch Strandung und Gravitationsbelastung unter physiologischem Stress stand, möglicherweise Ertrinken, Aspiration oder Atemversagen verursacht oder begünstigt haben könnte?

SNM stellt fest, dass ohne eine vollständige Obduktion einschließlich der Lungenuntersuchung auf aspiriertes Wasser die Möglichkeit, dass der Wal als direkte oder indirekte Folge des Sedativums ertrunken ist, nicht ausgeschlossen werden kann. Ein sedierter Wal auf einer Tidensandbank mit reduziertem Atemantrieb und vermindertem Muskeltonus ist einem erhöhten Ertrinkungsrisiko ausgesetzt, wenn Wasser das Blasloch bedeckt. Dies ist keine theoretische Befürchtung. Es ist eine vorhersehbare pharmakologische Folge der Sedierung eines gestrandeten Wals in einer tidenbeeinflussten Umgebung.

3. Die Obduktion, die nicht durchgeführt wurde

Tierärzte des Perth Zoo entnahmen dem Kadaver Proben, doch wurde der Wal nicht für eine vollständige innere Untersuchung geöffnet. Der Körper wurde zur Entsorgung abtransportiert. SNM stellt fest, dass der Kadaver mit Maschinen landeinwärts bewegt wurde, was belegt, dass die logistische Kapazität für seinen Transport vorhanden war. Den geäußerten Bedenken hinsichtlich der Anlockung von Haien an den Strand während einer Obduktion hätte durch Durchführung der Untersuchung an einem alternativen Standort abseits des Ufers begegnet werden können. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Hat das veterinärmedizinische Team des Perth Zoo eine vollständige Obduktion empfohlen? Wenn ja, warum wurde sie nicht durchgeführt? Wenn nein, warum nicht?
- b) Welche Proben wurden entnommen, und welche Analysen werden durchgeführt?
- c) Wann werden die Ergebnisse vorliegen, und werden sie vollständig veröffentlicht?
- d) Erkennt Perth Zoo an, dass ohne eine vollständige Obduktion die Todesursache nicht abschließend festgestellt werden kann und die Möglichkeit eines sedativabedingten Todes nicht ausgeschlossen werden kann?

4. Interessenkonflikt

Das veterinärmedizinische Team des Perth Zoo, das die Sedierung empfohlen hat, ist dasselbe Team, dessen Probenanalyse den einzigen wissenschaftlichen Bericht darüber liefern wird, ob der Wal tatsächlich krank war. SNM erhebt dies nicht als Vorwurf böser Absicht, sondern als strukturelles Bedenken. In der veterinärmedizinischen Standardpraxis wird ein tödlicher Ausgang von einer unabhängigen Partei überprüft, nicht von denselben Klinikern, die die Entscheidung getroffen haben. SNM ersucht um Auskunft zu folgenden Punkten:

- a) Wird Perth Zoo eine unabhängige veterinärmedizinische Überprüfung seiner Rolle bei der Strandungsreaktion unterstützen?
- b) Wird die Probenanalyse von einem Pathologen überprüft werden, der unabhängig vom Perth Zoo ist?

5. Veterinärmedizinische Fallakte

SNM ersucht Perth Zoo, die vollständige veterinärmedizinische Fallakte für dieses Strandungsereignis freizugeben, einschließlich aller Beurteilungsnotizen, der Begründung für die Sedierungsentscheidung, des Wirkstoffnamens und der Dosierung, des Verabreichungsweges, der Überwachungsnotizen aus dem Nachtzeitraum sowie des Protokolls der post-mortem Probenentnahme.

Perth Zoo ist eine öffentlich finanzierte Einrichtung. Der Wal war eine nach australischem Recht geschützte Art. Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf zu erfahren, was mit dem Tier gemacht wurde, welche Medikamente verabreicht wurden und ob die klinischen Entscheidungen evidenzbasiert waren. Transparenz wird die Reaktion entweder bestätigen oder ihre Mängel aufdecken. In jedem Fall ist der Öffentlichkeit und dem nächsten gestrandeten Wal durch Offenlegung besser gedient als durch Schweigen.

SNM beabsichtigt, die Antwort des Perth Zoo — oder das Ausbleiben einer Antwort — zusammen mit dem Critical Brief zum Fall Dolly/Stormy auf strandednomore.org zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Stranded No More

strandednomore.org